

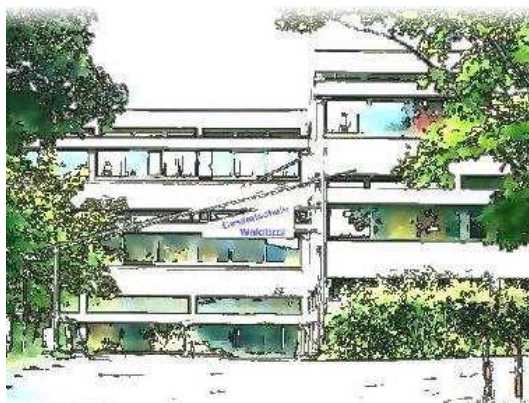
SCHACHBEZIRK OBERBERG



NEWSLETTER

Nr. **12** 14.05.2010 1. Jahrgang erscheint mittwochs **Mitteilungen vom Schachbezirk Oberberg**
Redaktionelle Leitung: Benedikt Schneider • Krottorfer Straße 30 • 51597 Morsbach • Tel.: 02294-6700 • Mail: schneider.benedikt@freenet.de

Schlussrunde in der GS Waldbröl



Die diesjährige Schlussrunde der Bezirksliga, der Bezirksklasse und der Kreisliga findet in der Gesamtschule Waldbröl statt. Das gab der Bezirksvorsitzende Wolfgang Tietze auf der Homepage des SBO bekannt. Termin für den jeweils letzten Spieltag der genannten Ligen ist **Samstag, der 29. Mai** da nichts Anderweitiges bekannt gemacht wurde, ist der Beginn wie in den letzten Jahren auch um 15:45 Uhr. Die Vereine erhalten hierzu noch eine gesonderte Einladung.

1
2

Wir schreiben die 12. Ausgabe.

Fritz 12 ist die aktuelle Version des kommerziellen Schachprogramms der Firma „ChessBase“. Die erste Version des Programms erschien 1991 und lief unter MS-DOS.

Wo finde ich was?

| | |
|---------------------------------------|------------|
| Schlussrunde in der GS Waldbröl | Seite 1 |
| Morsbach verpasst Bundesliga-Aufstieg | Seite 2 |
| Anand holt WM-Titel | Seite 3 |
| News | Seiten 4+5 |
| Regelkunde mit Guido Korb | Seiten 6 |
| Taktik mit Guido Korb | Seite 10 |

| BEZIRKSLIGA | BEZIRKSKLASSE | KREISLIGA |
|--|--|---|
| Gummersb. I – Wipperf. I Lindlar I – Meinerzhagen Bergn./D. III – Marienh. I Kierspe II – Wiehl I | Gummersb. II–Schnellenb. Marienheide II – Windeck Lindlar II – Hückeswagen Olpe – Morsbach II | Drolshagen – Wiehl II Spielfrei – Wipperfurth II Lindlar III – Morsbach III Morsbach IV – Waldbröl |

Terminkalender

16.05.2010 | SO | 11 Uhr □ NRW-U16-Liga: Morsbach-Köln-Mülheim

Schiefbahn versaut Morsbachs Aufstiegsfeier

MORSBACH. Von Thomas Franke

Wer zu Saisonbeginn vorhergesagt hätte, dass wir als Aufsteiger vor dem letzten Spieltag an der Tabellenspitze stehen würden, dem hätte mit Sicherheit niemand geglaubt. Umso überraschender erschienen die Ergebnisse, die unsere 1. Jugend, Spieltag für Spieltag erzielte. Diese waren auf jeden Fall verdient, denn oft überzeugten wir durch spielerische Überlegenheit, auch wenn es hin und wieder

noch etwas Glück bedurfte. Und so kam es, dass wir nun gegen Turm Schiefbahn ein Finale um den Aufstieg in die Jugendbundesliga ausspielen durften.

Im Vorfeld war klar, dass wir keine schwache Mannschaft zu Gast haben werden und bereiteten uns daher gut vor. Wir wussten, dass nur ein Mannschaftssieg die Sensation bringen würde und dafür wollten wir alles versuchen.

Am Ende unterlagen wir sehr unglücklich mit 3,5:4,5. Dennoch muss niemand unserer Spieler traurig sein, denn wir haben insgesamt eine

wirklich beeindruckende Saison abgeliefert und es hat viel Spaß bereitet, mit diesem Team zu trainieren.

Als Fazit lässt sich vielleicht sagen, dass wir im direkten Vergleich mit dem härtesten Konkurrenten aus Mülheim, noch nicht die Erfahrung haben, die man in diesem Haifischbecken haben müsste, um zu bestehen. Spielerisch haben wir auf jeden Fall überzeugt. So durften wir am Ende natürlich bei einem leckeren Eis unsere tolle Saisonleistung feiern.

| Brett | # | Name | DWZ | - | # | Name | DWZ | Ergebnis |
|-------|---|------------------------|------|---|----|-----------------------|------|----------|
| 1 | 1 | Schmitz, Philipp | 1906 | - | 1 | Kubo, Thomas | 1924 | 1 - 3 |
| 2 | 2 | Riederer, Martin | 1796 | - | 2 | Brinkmann, Bennedikt | 1797 | 3 - 1 |
| 3 | 3 | Karthäuser, Johannes | 1782 | - | 3 | Walter, Julian | 1673 | 1 - 3 |
| 4 | 4 | Urbansky, Jan | 1758 | - | 4 | Walter, Marvin | 1677 | 2 - 2 |
| 5 | 5 | Mauelshagen, Christian | 1544 | - | 6 | Rühl, Andreas | 1437 | 2 - 2 |
| 6 | 6 | Kalmykowa, Sofia | 1228 | - | 7 | Boog-Whiteside, Raoul | 1377 | 2 - 2 |
| 7 | 7 | Ertel, Jonathan | 1394 | - | 8 | Bollen, Malte | 1229 | 3 - 1 |
| 8 | 8 | Schneider, Fabian | 1158 | - | 13 | Herkströter, Sören | 1076 | 1 - 3 |

Tabelle

| | | | | | |
|-----------------|---|---|---|-----|----|
| 1. Köln-Mülheim | 5 | 2 | 0 | 132 | 19 |
| 2. Morsbach | 5 | 1 | 1 | 128 | 18 |
| 3. Heinsberg | 5 | 1 | 1 | 122 | 18 |
| 4. Schiefbahn | 4 | 0 | 3 | 108 | 15 |
| 5. Porz II | 3 | 1 | 3 | 105 | 14 |
| 6. Brühl | 2 | 0 | 5 | 104 | 11 |
| 7. Fritzdorf | 1 | 1 | 5 | 102 | 10 |
| 8. Rheinhausen | 0 | 0 | 7 | 91 | 7 |

Wertung: Sieg = 3 Punkte; Unentschieden = 2 Punkte; Niederlage = 1 Punkt

Viswanathan Anand verteidigt Titel

Sofia - Viswanathan Anand hat seinen Titel als Schachweltmeister verteidigt. Der 40 Jahre alte Inder gewann am Montag in Sofia die zwölfte und letzte WM-Partie gegen den bulgarischen Herausforderer Wesselin Topalow, 35, nach viereinhalb Stunden Spielzeit und 56 Zügen in brillantem Stil. Es war der einzige Sieg in diesem Duell, der mit den schwarzen Steinen erzielt wurde. Anand erhält für seinen verdienten 6,5:5,5-Erfolg 1,2 Millionen Euro, Topalow 800000 Euro. Beide waren früh zur letzten Partie im Military Club erschienen. Ein flüchtiger Händedruck, dann saßen sie fünf Minuten stille, bis der Schiedsrichter die digitale Uhr in Gang setzte. Topalow eröffnete wie in seinen fünf bisherigen Weißpartien mit dem Damenbauern, Anand antwortete überraschend erstmals mit dem Lasker-System, benannt nach Emanuel Lasker, dem deutschen Weltmeister von 1894 bis 1921. Im Prinzip blieb Anand jedoch seiner Matchtaktik treu: In der Eröffnung früh von der Mode abweichen und stattdessen einen klassischen Stellungstyp anstreben, der ohne große Verwicklungen zu spielen ist. Auf diese Weise hemmte er sowohl die Angriffskraft als auch die gefürchtete Eröffnungsvorbereitung seines Gegners. In der zwölften Partie war es Anand, der bis zum 20. Zug alles vorbereitet zu haben schien. Er nahm einen isolierten Bauern als Schwäche in Kauf und setzte auf die Überlegenheit seines Läufers gegenüber Topalows Springer. Und tatsächlich sollte dem Läufer bald eine Hauptrolle in Anands unwiderstehlichem Angriff zukommen (siehe Notation).



Martin Breutigam, sueddeutsche.de

Topalow - Anand (12. Partie)

1.d4 d5 2.c4 e6 3.Sf3 Sf6 4.Sc3 Le7 5.Lg5 h6 6.Lh4 0-0 7.e3 Se4 8.Lxe7 Dxe7 9.Tc1 c6 10.Le2 Sxc3 11.Txc3 dxc4 12.Lxc4 Sd7 13.0-0 b6 14.Ld3 c5 15.Le4 Tb8 16.Dc2 Sf6 17.dxc5 Sxe4 18.Dxe4 bxc5 19.Dc2 Lb7 20.Sd2 Tfd8 21.f3 La6 22.Tf2 Td7 23.g3 Tbd8 24.Kg2 Ld3 25.Dc1 La6 26.Ta3 Lb7 27.Sb3 Tc7 28.Sa5 La8 29.Sc4 e5 30.e4 f5 31.exf5 e4 32.fxe4 Dxe4+ 33.Kh3 Td4 34.Se3 De8 35.g4 h5 36.Kh4 g5+ 37.fxg6 Dxc6 38.Df1 Txc4+ 39.Kh3 Te7 40.Tf8+ Kg7 41.Sf5+ Kh7 42.Tg3 Txc3+ 43.hxc3 Dg4+ 44.Kh2 Te2+ 45.Kg1 Tg2+ 46.Dxc2 Lxc2 47.Kxc2 De2+ 48.Kh3 c4 49.a4 a5 50.Tf6 Kg8 51.Sh6+ Kg7 52.Tb6 De4 53.Kh2 Kh7 54.Td6 De5 55.Sf7 Dxb2+ 56.Kh3 Dg7 0:1.

Gerhard Fuchs ist Schnellschachmeister

GUMMERSBACH.

Bei der Schnellschacheinzelmeisterschaft am Tag der Arbeit im Gummersbacher Seniorentreff wurde Gerhard Fuchs vom SC Marienheide Sieger des Turniers. Er setzte sich in einem spannenden Stichtkampf gegen den wie der sichere Sieger aussehende Wolfgang Tietze durch.

Über 20 Teilnehmer fanden sich ein, um den neuen Schnellschachspieler auszuspüren, was angesichts der mauen Beteiligung bei der Blitzmeisterschaft eine zufrieden stellende Zahl darstellt. Ein Problem bleibt jedoch weiterhin: Es ist schwierig, Teilnehmer für die Verbandsschnellschacheinzelmeisterschaft zu finden...



Morsbachs U16 will 3. Sieg

MORSBACH.

Nach zwei Runden in der NRW-U16-Liga steht das teilnehmende Morsbacher Team auf einem guten zweiten Platz, nur aufgrund der schlechteren Brettunkte hinter Mühlheim-Nord (deren erste Herrenmannschaft in der Bundesliga spielt). In der ersten Runde setzten sich die Morsbacher in der Aufstellung Martin Riederer, Johannes Karthäuser, Jonathan Ertel und Fabian Schneider knapp gegen Duisburg Nord durch. Am 2. Mai gab es dann in Münster einen ebenso knappen 2,5:1,5 (in NRW-Zahlen: 9:7)-Erfolg.

Nun erwartet man am Sonntag, den 16. Mai den starken Gegner Köln-Mülheim. Hier ist Morsbach Außenseiter, allerdings ist man nicht ganz chancenlos.

Dürftige Ergebnisse bei der VBLEM

BRILON.

Mit Benedikt Schneider und Andreas Jacke haben sich zumindest noch zwei Spieler aus Oberberg gefunden, die bei der Verbandsblitzmeisterschaft am 2. Mai in Brilon teilgenommen haben. Somit blieb der dritte Startplatz für unseren Bezirk unbesetzt, der kurzfristig durch den Vorsitzenden des SV Brilon gefüllt wurde.

Insgesamt standen 19 Runden auf dem Programm. Benedikt startete mit vielen „Nullen“ (wie viele genau, war er nicht motiviert zu zählen), während Andreas zumindest kleine Erfolgserlebnisse sammeln konnte. Langsam kam Benedikt in Schwung, während Andreas nur noch ab und zu einen Erfolg landen konnte. Am Ende kam Benedikt auf 5,5/19, wobei es einige unglückliche Niederlagen gegeben hatte, und Andreas auf 3,5 Punkte.

Nicht jeder kann ein Drama schreiben oder eine Brücke bauen, ja es kann nicht einmal jeder einen guten Witz machen. Aber im Schachspiel, da kann, da muss jeder geistig produzieren und dieses erlesenen Genusses teilhaftig werden. Ich habe ein leises Gefühl des Bedauerns für jeden, der das Schachspiel nicht kennt, so wie ich jenen bedauere, der die Liebe nicht kennen gelernt hat. Das Schachspiel hat wie die Liebe, wie die Musik die Fähigkeit, den Menschen glücklich zu machen.

S. Tarrasch

Gummersbach Meister der Jugendliga

Kierspe-Wiehl 1:3

1. Mutig,Wilhelm - Junkers,Felix 0-1
2. Sinf,Harry - Gockel,Georg 0-1
3. Khan,Samy - Theis,Robert 0-1
4. Khan,Samarat – Höwer,Moritz 1-0

Hückeswagen - Bergneustadt/Derschlag 2 +:-

Bergneustadt/Derschlag 1 - Gummersbach -:+

Morsbach 2 - Wipperfürth +:-

- | | |
|--------------------|---------------|
| 1. Gummersbach | 12:2, 22 BP |
| 2. Morsbach II | 10:4, 19,5 BP |
| 3. Hückeswagen | 7:5, 14,5 BP |
| 4. Wiehl | 7:5, 13 BP |
| 5. Wipperfürth | 7:7, 12 BP |
| 6. Kierspe | 6:8, 13 BP |
| 7. Bergneustadt I | 5:9, 10 BP |
| 8. Bergneustadt II | 0:14, 3 BP |

offen: Hückeswagen – Wiehl (22.05.)

Bilder des Bezirks

Heute: Hückeswagen



Der Verbandskongress hat entschieden:

I) freigelassene Bretter:

Für jedes freigelassenes Brett der Verbandsliga und Verbandsklassen wird ab der Saison 2010/11 ein Bußgeld in Höhe von 20 Euro erhoben. In folgenden Fällen entfällt dieses Bußgeld:

Der Verein teilt spätestens am Samstag vor dem Spiel dem Gegner bis 18 Uhr telefonisch mit, welches Brett (eins bis acht) er frei lässt, so dass der gegnerische Spieler nicht anzureisen braucht. Anschließend informiert er den Verbandsspielleiter per E-Mail.

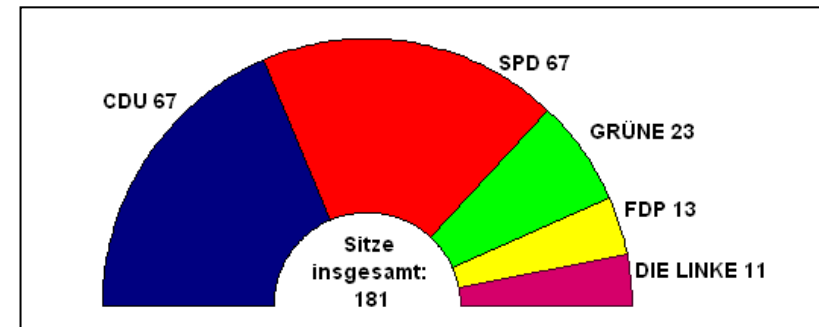
II) Mannschaftsmeldungen:

Jeder gemeldete Spieler darf eine um höchstens 200 schlechtere DWZ besitzen als alle in der Reihenfolge nach ihm gemeldeten Spieler. Über Sonderfälle entscheidet der zuständige Spielleiter auf begründetem Antrag. Ersatzgestellungen aus unteren Mannschaften sind von dieser Regelung ausgeschlossen.

III) Verdacht auf Ergebnisabsprachen

Der VSL kann Maßnahmen ergreifen, um evtl. Täuschungsversuchen (unerlaubte Ergebnisabsprache ohne tatsächlich stattfindenden Kampf) nachzugehen. Dies beinhaltet auch das Einfordern der Partienotationen.

Landtagswahl
2010: So hat
NRW
entschieden
(Sitzverteilung)





GUIDO KORB §

Regelkunde

n während einer Partie festgestellt wird, dass ein regelwidriger Zug, eingeschlossen die
andlung oder dem Schlagen des gegnerischen Königs, vollständig abgeschlossen wur
estellt. Falls die Stellung unmittelbar vor dem Regelverstoß nicht bestimmt werden kar



Liebe Schachfreunde, in den vergangenen beiden Wochen gab es zwei praktische Fälle für die Regelseite. In beiden Fällen war ich anwesend, habe aber dennoch in einem Fall die Situation nicht in allen Einzelheiten mitbekommen. Aber ich denke es ist trotzdem interessant. Nach den praktischen Regelfragen setzen wir in dieser Ausgabe mit dem Artikel 5 der FIDE-Regeln fort.

Fall 1: Einmischung eines Spielers in eine laufende Partie.

In der 6. Runde der BK kam es zur Begegnung Morsbach II gegen Lindlar II. Da beide Mannschaften noch Aufstiegschancen hatten, war natürlich eine gewisse Anspannung vorhanden. An Brett 1 entwickelte sich in der Endphase der Partie eine brisante Stellung. In dieser Situation "wollte" der Morsbacher Spieler den Springer des Gegners mit seinem

Springer schlagen, obwohl beide Springer direkt nebeneinander standen. In diesem Moment griff ein anderer Morsbacher Spieler, der gerade am Brett zuschaute in die Partie ein, um den Spielern mitzuteilen, dass dies ein unmöglicher Zug sei. Der Lindlarer Spieler wurde daraufhin etwas ungehalten. Ich spielte am Nebent Brett und bekam die Angelegenheit deshalb mit. Als Mannschaftsführer griff ich nun ein. Ich schickte den Mannschaftskameraden, der in die Partie eingegriffen hatte, vom Brett weg um die Spannung aus der Situation zu nehmen und erkundigte mich nach dem Ablauf der Situation. Daraufhin bedeutete ich meinen Brett 1-Spieler, dass er seinen Springer nun ziehen müsse, da er ihn berührt habe.



Auch wenn es aufgrund der spannenden Spielsituation nach der Einmischung des Morsbacher Spielers etwas laut wurde, lässt sich die Situation recht einfach klären. Verantwortlich dafür ist der Artikel 13.7.a

13.7 a) **Zuschauer und Spieler** anderer Partien **dürfen nicht** über eine Partie reden oder sich auf andere Weise **einmischen**. Falls nötig, **darf** der Schiedsrichter die Störer aus dem

Turnierareal weisen. Falls jemand eine Regelwidrigkeit beobachtet, darf er nur den Schiedsrichter informieren.

Diesen Artikel habe ich im Zusammenhang mit der Regelfrage in der letzten NL-Ausgabe schon einmal erwähnt. In diesem Fall ging es nicht um die Weitergabe eines Tipps sondern darum, die Spieler auf einen Regelverstoß hinzuweisen. So gut gemeint dieses Ansinnen auch war, es ist trotzdem niemandem gestattet direkt in das Geschehen einzugreifen, außer den betroffenen Spielern und den beiden Mannschaftsführern.

Der betroffene Lindlarer Spieler war dies für seine Mannschaft und ich für die Morsbacher. Allerdings hätte der „Zuschauer“ für den Fall, dass die beiden Spieler den Fehler nicht bemerkt hätten, eine andere Möglichkeit gehabt. Die ist allerdings recht neu und erst im vergangenen Jahr in die aktuell gültigen FIDE Regeln aufgenommen worden. Er hätte mich als seinen Mannschaftsführer informieren können.

Wenn man es etwas großzügig auslegen will, kann man seine Einmischung als Information an den gegnerischen Mannschaftsführer auffassen. Das war aber, wie die Reaktionen gezeigt haben, recht ungeschickt, weil beide betroffenen Spieler aufgrund der spannenden Spielsituation ihrerseits sehr angespannt waren.

Also, wenn irgendein Spieler einer Mannschaft einen Regelverstoß beobachtet, hat er eine einzige Eingriffsmöglichkeit. Er darf den oder wenn es möglich ist, die Mannschaftsführer darauf aufmerksam machen. Alles Weitere übernehmen die dann.

Vielleicht sollte man als Beobachter eines solchen Regelverstoßes, bevor man die Mannschaftsführer informiert, erst noch einen Augenblick warten. Es ist ja durchaus möglich, dass die beiden Spieler den Fehler selbst bemerken und korrigieren. Erst wenn das nicht geschieht, macht es Sinn den oder die Mannschaftsführer zu stören.

In diesem Fall war es zunächst ein Verstoß gegen Artikel 3, der bis kurz vor Ende des Spiels noch korrigiert werden kann, wenn er bemerkt wird. Natürlich kommt in diesem Zusammenhang auch Artikel 4 noch ins Spiel, weshalb ich auch darauf hinwies, dass die berührte Figur gezogen werden müsse.

Ein kurzes Wort noch zur „Bestrafung“ des sich einmischenden Spielers. Es muss nicht jedes Vergehen dieser Art gleich mit dem Verweis aus dem Turnierareal bestraft werden, auch wenn dieses Beispiel in dieser Regel aufgeführt wird. Ich denke, dass es hier als letzte aller möglichen Strafen aufgelistet ist, falls der Betreffende auf andere Maßnahme nicht reagiert oder schon mehrfach in eine laufende Partie eingegriffen hat. Hier kommt es auf die

Situation, das Fingerspitzengefühl und die Erfahrung der Mannschaftsführer an.

Fall 2: Stellungskorrektur / Schnellschach

Am vergangenen Wochenende fand die Bezirks-Schnellschach-Einzelmeisterschaft in Gummersbach statt. Erfreulicherweise war der Zuspruch mit 21 Teilnehmern recht gut. Mir ist, bis auf einen einzigen Fall kein nennenswerter Regeverstoß bekannt geworden. Diesen einen konnte ich aber selbst beobachten, weil er sich nur zwei Bretter weiter ereignete. Während meiner Letztrundenpartie hörte ich auf einmal eine Bemerkung, die etwa so lautete. „Ich korrigier mal eben die Figurenstellung.“ instinktiv schaute ich zu dem Brett hinüber und stellte fest, dass der Spieler gerade die Stellung zweier Figuren auf der Grundreihe korrigierte. Bei der Anfangsaufstellung der Figuren waren sie falsch aufgestellt worden. Gleichzeitig konnte ich anhand der gezogenen Figuren feststellen, dass schon mindestens drei Züge vollständig ausgeführt worden waren.

Da ich selbst spielte und sich die beiden einig waren, habe ich es unterlassen den Turnierleiter auf diesen Regelverstoß hinzuweisen. Ich will die Angelegenheit auch nicht zu hoch bewerten, trotzdem war es ein eindeutiger Regeverstoß.

Auf höheren Spielebenen werden Regelverstöße dieser Art nicht „übersehen“.

Warum war die Stellungskorrektur ein Regelverstoß?

Die Antwort darauf finden wir im Anhang A der FIDE-Regeln. Dort sind die Schnellschach-Regeln zu finden. Die habe ich ja schon im Zusammenhang mit den Fragen zum Blitzschach erwähnt.

A4. Wo eine angemessene Überwachung nicht möglich ist, gelten die Turnierschachregeln, falls sie nicht durch die nachfolgenden Schnellschach-Regeln außer Kraft gesetzt werden:

a) Sobald **jeder** Spieler **drei Züge vollständig abgeschlossen hat**, kann eine falsche Figurenaufstellung, Brettausrichtung oder Uhrzeigerstellung **nicht mehr beanstandet werden**. Im Falle einer vertauschten Aufstellung von König und Dame ist die Rochade mit diesem König nicht erlaubt.



Genau wie beim Blitzschach hängt die Anwendung der Schnellschach-Regeln von der Anzahl der anwesenden Schiedsrichter ab. In Gummersbach gab es nur einen Turnierleiter, der auch als Schiedsrichter fungierte. Also galten die speziellen Schnellschach-Regeln. Demzufolge ist in diesem Fall der Artikel A4.a zutreffend.

Eine falsche Figurenaufstellung darf nicht mehr korrigiert werden, wenn beide Spieler drei Züge vollständig abgeschlossen haben. Das bedeutet, sobald der Schwarzspieler nach der Ausführung seines dritten Zuges die Uhr gedrückt hat, haben beide Spieler drei Züge vollständig abgeschlossen. Von nun an kann keiner der beiden Spieler mehr eine falsche Figurenaufstellung reklamieren, was gleichzeitig bedeutet, dass diese falsche Aufstellung nicht mehr korrigiert werden darf. Die Partie muss mit dieser falschen Aufstellung weitergespielt werden. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Figuren nur bei einem oder bei beiden Spielern falsch stehen.

Selbst wenn nur bei einem Spieler die Aufstellung falsch ist, kann das Auswirkungen auf beide Spieler haben. Immerhin müssen beide z.B. mit zwei weißfeldrigen Läufern klar kommen oder dass beide Springer von derselben Seite kommen. Da könnte man sich die dollsten Szenarien vorstellen. In einem Fall allerdings wäre es aber wohl hauptsächlich ein Nachteil für den betroffenen Spieler.

Sind nämlich bei der Aufstellung Dame und König vertauscht worden, darf der Spieler keine Rochade machen. Das bedeutet, der König bleibt in der Mitte stehen oder muss eine lange Wanderung in sichere Gefilde unternehmen.

Das war es erst mal zu den praktischen Regelfällen. Jetzt folgt noch etwas Theorie bei der Beschäftigung mit dem Artikel 5 der FIDE-Regeln

Artikel 5: Die Beendigung der Partie

Ja auch eine im privaten Bereich gespielte Schachpartie kann zu Ende gehen. Sogar dann, wenn keine Schachuhr im Spiel ist. Durch die Verwendung einer Uhr wäre die Spielzeit ja ohnehin begrenzt.

Zunächst geht es aber darum, zu klären, wann eine Partie, ohne den Faktor Zeit zu berücksichtigen, zu Ende ist. Wie alle anderen bisher besprochenen Regeln, gilt auch diese Regel sowohl für den Privat- als auch für den Wettkampfbereich.

Das Ende einer Schachpartie ist natürlich auch mit einem Ergebnis verbunden. Entweder gewinnt ein Spieler, was gleichzeitig bedeutet, dass der andere die Partie verliert, oder die Partie geht unentschieden aus, wofür hier der Begriff „Remis“ verwendet wird.

So ein Endergebnis kann auf die unterschiedlichste Weise zustande kommen. Die unterschiedlichen

Möglichkeiten hat man in dem Artikel 5 beschrieben.

Wenn ihr diesen Artikel einmal durchlest, werdet ihr feststellen, dass bei den Artikeln, wo es um ein spielerisch herbeigeführtes Ergebnis geht, so ein kleiner Zusatz am Schluss steht. Dieser Zusatz lautet: „**vorausgesetzt, dass der Zug, ... herbeigeführt hat, regelgemäß war.**“

Es ist durchaus möglich, dass sich jetzt der ein oder andere leicht veräppelt fühlt. Warum ist dieser Zusatz notwendig?

Für die meisten Schachspieler ist es selbstverständlich, den Regeln gemäß zu spielen. Einige Schachspieler benutzen aber schon mal die Regeln um damit eine Partie u. U. noch zu ihren Gunsten zu entscheiden. Es hat diverse Fälle gegeben wo Spieler mit einem regelwidrigen Zug den Gegner mattgesetzt oder eine Remisstellung herbeigeführt haben. Nach alter Regelung war damit die Partie sofort beendet und eine Reklamation deshalb nicht möglich. Um die Ausnutzung dieser Regelücke zukünftig zu verhindern, hat man diesen Nachsatz formuliert. Danach ist es möglich erst zu prüfen, ob der Zug regelgemäß war. Erst wenn festgestellt wird, dass der Zug regelgemäß war, ist die Partie beendet.



Zur Verdeutlichung habe ich einmal eine beliebige Stellung mit Dame und König gegen König im Diagramm dargestellt. In dieser Situation soll Schwarz am Zug sein. Nach alter Regelung konnte nun der Schwarzspieler mit seinem König die Dame schlagen. Dieser Zug führte nach Artikel 5.2.b sofort zur Beendigung der Partie. Die Reklamation von Weiß blieb wirkungslos, da der Zug von Schwarz, obwohl ein eindeutiger Verstoß gegen Artikel 3, die Partie beendete und nach Beendigung der Partie waren keine Reklamationen mehr möglich.

Es gab Spieler, denen es egal war, ob sie sich mit diesem Verhalten unbeliebt



machten.

Sie nutzten die Situation aus, weil ihnen niemand etwas anhaben konnte. Die damaligen Regeln „erlaubten“ diese Tricks, weil es sozusagen eine Gesetzeslücke gab. Diesem Treiben hat man nun mit dem kleinen aber feinen Nachsatz einen Riegel vorgeschoben.

Jetzt geht es mit den Details des Artikels 5 weiter.

5.1 a) Die Partie ist von dem Spieler gewonnen, der den gegnerischen König **mattgesetzt** hat. Damit ist die Partie **sofort beendet**, vorausgesetzt, dass der Zug, der die Mattstellung herbeigeführt hat, **regelgemäß** war.

Klingt irgendwie logisch, weil es einem wesentlichen Ziel dieses Spiels entspricht. Dieses Ziel ist in Artikel 1.2 beschrieben.

1.2 Das **Ziel** eines jeden Spielers ist es, den gegnerischen König so "anzugreifen", dass der Gegner keinen regelgemäßen Zug zur Verfügung hat. Der Spieler, der dieses Ziel erreicht, hat den gegnerischen König "mattgesetzt" und das Spiel gewonnen.

Es ist nicht erlaubt, den eigenen König im Angriff stehen zu lassen, den eigenen König einem Angriff auszusetzen oder den König des Gegners zu schlagen. Der Gegner, dessen König mattgesetzt worden ist, hat das Spiel verloren.

Heißt also nichts anderes, als das ein Spieler den König des anderen Schach bietet und dieser sich dem Schachgebot in keiner Weise mehr entziehen kann.

Ein solcher Zug beendet die Partie sofort, natürlich, wie schon beschrieben, unter der

Voraussetzung dass dieser Zug Regeln entspricht.

Eine Schachpartie kann aber noch auf eine andere Weise gewonnen werden. Diese Möglichkeit wird in Artikel 5.1.b beschrieben.

b) Die Partie ist von dem Spieler gewonnen, **dessen Gegner erklärt, dass er aufgibt**. Damit ist die Partie **sofort beendet**.

Das ist eine sog, Willenserklärung. Viele Spieler lassen sich in aussichtslosen Stellungen nicht noch vom Gegner zeigen, dass sie die Partie spielerisch gewinnen können. Sie sagen dem Gegner: „Ich gebe auf“, und reichen ihm die Hand. Die Folge ist auch hier, dass die Partie sofort beendet ist. In diesem Fall ist der „spezielle

Nachsatz“ nicht notwendig, weil die Partie ja nicht durch einen Zug beendet wird.

Die Ereignisse in den beiden ersten Punkten dieses Artikels beinhalten also auch das sofortige Ende der Partie. Auf Partien, die beendet sind haben die Regeln keinen Einfluss mehr. Stellen die beiden Spieler beim Nachspielen der Partie fest, dass ein regelwidriger Zug gemacht wurde, kann dies nachträglich nicht mehr korrigiert werden.

Für die Beendigung der Partie mit Remis gibt es einige Varianten mehr. Damit befassen wir uns in der nächsten Ausgabe.

Wer Fragen oder Bemerkungen zu den behandelten Themen hat, kann mir eine Mail schicken (getraenke-korb@t-online.de).

TAKTIK MIT GUIDO KORB



Lösung Aufgabe 11:

Wenn man zwei Bauern und eine Leichtfigur mehr hat, kann man sich in einer solchen Situation sicher leicht dazu durchringen etwas Material wieder zurück zu geben.

14. ... **Sa4** (stellt sich schützend vor die Dame und macht gleichzeitig ihren Rückweg frei)

15. **Txa4 Dd8** (und Schwarz hat immer noch zwei Bauern mehr)

Es gibt noch zwei weitere Varianten, die prinzipiell auf dasselbe Ergebnis hinauslaufen..

14...Dc3 15.Tc1 Db4 16.Tb1 Da4 17.Txb6;

14...Db4 15.Tb1 Da4 16.Txb6 Dxd1 17.Txd1 Sd7 18.Tbb1 Te8



Stellung nach dem 17. Zug von Weiß

Weiß hat zuletzt Lg5 gespielt. Es sah verlockend aus, den Springer zu fesseln und gleichzeitig doppelt anzugreifen. Der Zug sieht ausgesprochen gut für Weiß aus, doch nicht nur die spätere Computeranalyse ergab dafür ?? . Warum, das zeigt die Fortsetzung von Schwarz, die Ihr nun finden sollt. Viel Spaß dabei.

Lösung bitte per E-Mail einschicken an getraenke-korb@t-online.de